

Ralf Ruhl

Wenn Mama nicht loslässt

Bücher, die stillschweigend und ganz selbstverständlich die weibliche Dominanz in Erziehungsfragen propagieren – es gibt sie noch. Und das ist nicht zuletzt eine Frage der Personalpolitik der Verlage.

Vater und Sohn – super!

Toll! Papa spielt mit Sohn! Alle möglichen Abenteuer werden aufs Kräftigste er- und durchlebt. Ob als Piraten in der Badewanne, ob als Indianer im Zelt, ob beim Drachenbau oder im Zoo. Herrlich für den Sohn, herrlich für den Papa. Das ist wirklich witzig beschrieben und ebenso witzig gezeichnet in diesem Vorlese- und Bilderbuch für Kinder ab drei Jahren.

Selbstverständlich ist es großartig, dass Väter endlich ein wenig mehr Raum in den Kinderbüchern einnehmen und nicht mehr hauptsächlich als arbeitsabwesend beschrieben werden. Und selbstverständlich ist das gemeinsame Spiel mit den Kindern, die gemeinsam verbrachte Zeit, das wesentliche Medium für den Aufbau einer sicheren Bindung.

Papa von Mamas Gnaden

Allerdings – Väter können in dieser unserer Gesellschaft oft nur so gut und nur so präsent sein, wie Mütter es erlauben. Und leider stellt Sophie Schmidts Kinderbuch dies auf eine Weise dar, die fast alle Mütter witzig finden und beklatschen würden. Denn Mama nimmt sich eine Auszeit! Sei ihr gegönnt. Allerdings hat sie das offenbar nicht mit ihrem Partner abgesprochen, hat nur einen Zettel und einen leeren Kühlschrank hinterlassen. Innerfamiliäre Demokratie scheint auf der Prioritätenliste nicht ganz oben zu stehen. Leerer Kühlschrank – also muss Papa mit dem Essen improvisieren. Dann gibt es, echt lustig, Pizza mit Schokocreame zum Abendessen. Man sieht fast, wie Mama im Hintergrund über die nicht gerade gesunde Mahlzeit lächelt; ja, die Männer, sie sind halt so. Kaum lässt man sie allein ...

Ja, wenn sie denn allein wären! Aber Mama hält sich trotz Auszeit ständig präsent per Postkarten. Auch eigentlich eine witzige Idee, zeigt sie doch weibliche Yoga- und Sportwahn Sinnigkeiten recht genüsslich, ebenso zeigt es, dass Mut-



Sophie Schmid
Papa und Konrad allein zu Haus
 Münster: Coppenrath 2016
 ISBN 978-3-649-61955-0
 32 Seiten
 12,99 Euro
 empfohlen ab 3 Jahre

ter um die Vorlieben und Traumwelten ihres Sohnes weiß. Aber dennoch kann sie sich appellativer Einflussnahme und Anweisungen nicht enthalten: Wie war es im Schwimmbad? Ist der Drachen gut geflogen? Auch aus der Entfernung hält sie den mütterlich-fürsorglich-kommunikativen Überwachungsschirm über Partner und Sohn.

Selbstverständlich sind ihre beiden Männer super froh, als sie wieder nach Hause kommt. Sie backen Kuchen und stimmen unisono ein, dass es zwar ganz nett ist als Vater-Sohn-Gespann, aber dass es mit Mama doch am schönsten ist.

Gut gemeint, aber ausgrenzend

So kommt Väterausgrenzung, das Nicht-Ernst-Nehmen des Vaters als Erziehungsperson, als lustig daher. Und die klassische Rollenaufteilung damit als eigentlich von allen gewollt. Mama bekommt die Bestätigung, dass es ohne sie ja doch nicht wirklich gut geht, Papa kann sich wieder in die Arbeit verdrücken und nur zum Spielen nach Hause kommen, und Kinder sind konservativ und wollen sowieso möglichst wenig Veränderung.

Damit spiegelt das Buch wahrscheinlich die Realität in den meisten deutschen Neubaugebieten wider. Schließlich geht nach einer *Allensbach*-Umfrage von 2014 immer noch ein sehr hoher Prozentsatz der Mütter und Väter davon aus, dass Mütter besser vorlesen können. Gefragt wurde übrigens nach der Eignung, nicht nach der Häufigkeit des Tuns. Offenbar sind Väter Analphabeten in Bezug auf ihre erzieherischen Fähigkeiten in der Meinung vieler Frauen – und leider auch in ihrem Selbstbild. Ich hatte wirklich gehofft, dass diese Zuschreibungen nach 40 Jahren geschlechterpädagogischer Diskussion der Vergangenheit angehören.



© krodenmitte | photocase.de

Gender-Mainstreaming ins Kinderbuch! Und in die Verlage!

Gender geht anders! In Bezug auf Erziehungsfragen heißt das: Wer die Verantwortung für das Kind und den Haushalt an jenem Tag übernimmt, übernimmt sie auch – ohne Bewertung, ohne mehr oder weniger hämische Kommentare, ohne Einmischung! Es heißt: Ich vertraue dir, dass du es schon gut hinbekommst in deiner Weise. Und nicht: Nur meine Weise ist die richtige, halte dich dran, dann bist du auch mal als Platzhalter ganz o.k.

Interessant ist übrigens, dass es meist die Söhne sind, die mit ihren Vätern allein gelassen werden in Kinderbüchern. Sind sie für Jungen wichtiger als für Mädchen? Oder schimmert da der Generalverdacht des sexuellen Missbrauchs hervor? Deutlich ist jedenfalls, dass die Kinderbuchverlage fast völlig in weiblicher Hand sind – was die künstlerische Seite angeht. Im Geschäftsbereich, der kaufmännischen Seite des Verlagswesens, sind die Männer überrepräsentiert. Autorinnen, Illustratorinnen, Lektorinnen, Presse-Verantwortliche – fast nur Frauen. Ganz klassisch, wenn es um Kinder geht: je jünger, desto weiblicher. Erst bei den Jugendbüchern tauchen in nennenswertem Umfang männliche Autoren auf. Auch das zeigt: Frauen bestimmen, was Kinder lesen, welche Bilder sie von Vätern in der Erziehung bekommen. Nicht nur in der Person Mama, sondern auch strukturell in der Personalpolitik der Verlage. Auch hier wäre Gender-Mainstreaming bitter nötig!

**Autor****Ralf Ruhl**

Leitender Redakteur beim online-Portal »vaeter-zeit.de«. Vater eines Sohnes und einer Tochter, lebt mit Familie in Göttingen. Begeisterter Vorleser zu Hause, manchmal auch in Kita und Schule. Pädagogischer Mitarbeiter in der Familienberatungsstelle der AWO in Eschwege.

✉ Ralf.Ruhl@t-online.de

🌐 www.vaeter-zeit.de

Redaktion**Alexander Bentheim (V.i.S.d.P)**

✉ Postfach 65 81 20, 22374 Hamburg

☎ 040. 38 19 07

📄 040. 38 19 07

✉ redaktion@maennerwege.de

🌐 www.maennerwege.de

Links

Im Text **blaufarbige Begriffe** sind interaktive Verweise auf weiterführende Informationen.

Zitiervorschlag

Ruhl, Ralf (2016): Sophie Schmid: Papa und Konrad allein zu Haus. Münster 2016 (Rezension). www.maennerwege.de, Juni 2016.

Keywords

Vater, Sohn, Familie, Abenteuer, Erziehung, Dominanz, Kindheit, Beziehungen

Allgemeine Hinweise zum Online-Angebot von MännerWege.de

Für die Richtigkeit der in einem Beitrag verwendeten und zitierten Informationen sind ausschließlich die Autoren und Autorinnen verantwortlich. Jede nicht-autorisierte Vervielfältigung oder Verwertung eines Beitrags als Nachdruck oder im Dateiformat zu kommerziellen Zwecken stellt eine Verletzung des geltenden Urheberrechts dar und ist nicht gestattet. Bei jeder nicht-kommerziellen Verwendung erbitten wir einen Link und/oder ein Belegexemplar. Die in einem Beitrag veröffentlichten Ansichten spiegeln die der Autoren und Autorinnen wider und entsprechen nicht unbedingt auch der Meinung der Redaktion. Mit der Publikation eines Beitrags möchten wir die Vielfalt männlicher Lebensweisen, Erfahrungen und Meinungen illustrieren, insbesondere wenn diese zum produktiven Dialog zwischen Geschlechtern, Generationen und Kulturen beitragen.